

Statistische Auswertungen

Jahresstatistik 2014, Gesamtschweizerische Analyse



05.01.2015

Nationale Dienstleistungszentrale, Ernst Basler + Partner AG, Zollikerstrasse 65, 8702 Zollikon

Statistische Auswertungen, Jahresstatistik 2014, Gesamtschweizerische Analyse

Einleitende Bemerkungen

Das Gebäudeprogramm ist 2010 gestartet und besteht aus zwei Teilen:

- Teil A: Ein nationaler, schweizweit einheitlicher Teil mit Massnahmen zur Gebäudehülle. Diesem Teil stehen jährlich etwa 200 Mio. Franken aus der CO₂-Abgabe zur Verfügung.
- Teil B: Kantonale Zusatzprogramme zur Förderung erneuerbarer Energien, der Abwärmenutzung und der Gebäudetechnik. Hierfür stehen max. 67 Mio. Franken pro Jahr aus der CO₂-Abgabe zur Verfügung, die von den Kantonen um mindestens denselben Betrag ergänzt werden. Die kantonalen Zusatzförderungen sind von Kanton zu Kanton unterschiedlich.

Dieser Bericht enthält verschiedene statistische Auswertungen ausschliesslich zum nationalen Teil A (Gebäudehülle). Grundlage bilden die im Managementinformationssystem (MIS) eingelesenen Gesuchsformulare und die darin abgefragten Informationen.

Wichtigste Ergebnisse

In den ersten beiden Betriebsjahren lag die Nachfrage deutlich über den verfügbaren Mitteln. Um über die gesamte Laufzeit des Programms Fördermittel verpflichten zu können und um die CO₂-Wirkung des Programms zu optimieren, nahmen Bund und Kantone in den Jahren 2011 und 2012 je eine Programmanpassung vor. Durch diese Anpassungen konnte die Anzahl von Gesuchen mit relativ geringer Fördersumme reduziert werden. Zudem hilft die Einführung einer Kombinationspflicht von Fenster- und Fassadensanierung, qualitativ bessere Sanierungen zu fördern. Dabei sind Fenster nur noch förderberechtigt, wenn gleichzeitig die sie umgebende Fassaden- oder Dachfläche saniert wird. Die CO₂-Abgabe auf fossilen Brennstoffen wurde zudem auf den 1. Januar 2014 erhöht. Diese Erhöhung hat ebenfalls dazu beigetragen, dass die finanzielle Verfügbarkeit während des ganzen Jahres sichergestellt werden konnte.

Die wichtigsten Informationen aus der Jahresstatistik 2014 auf einen Blick:

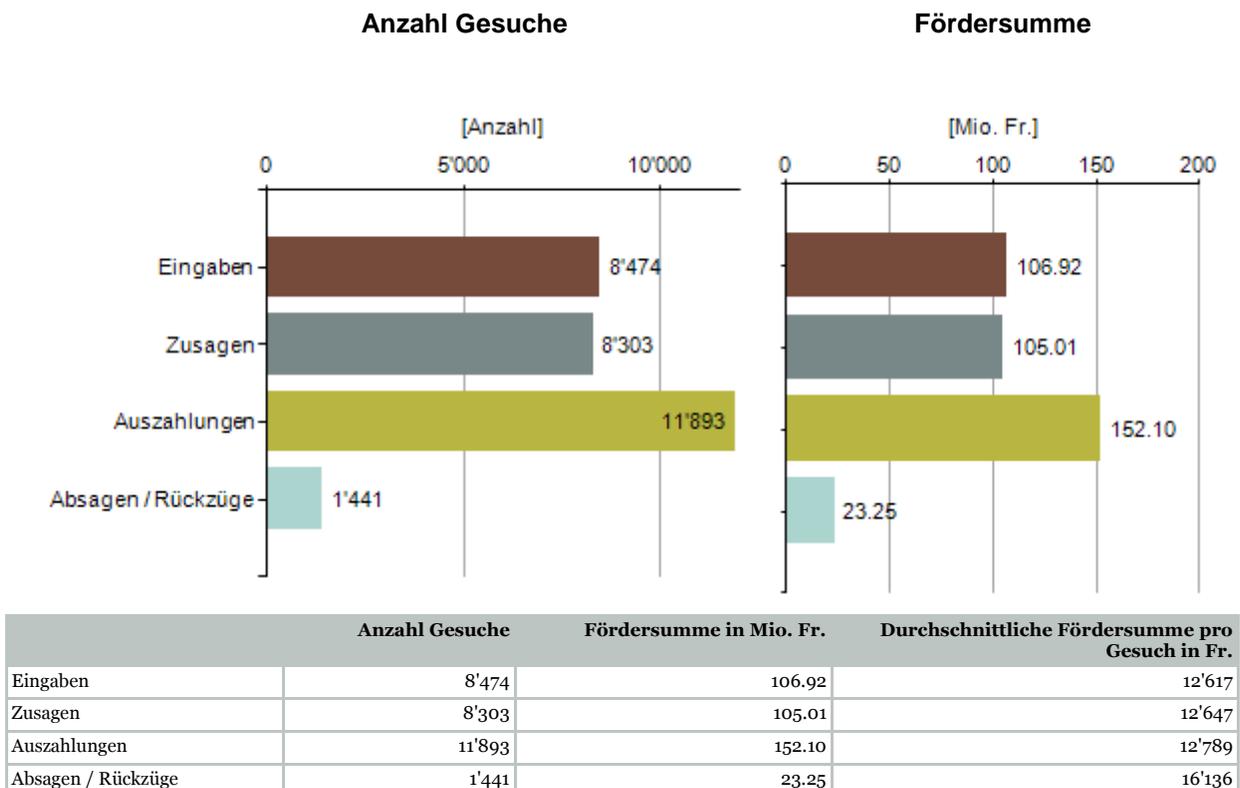
- 2014 sind fast 8'500 Fördergesuche im Umfang von insgesamt über 107 Mio. Franken eingereicht worden. Somit sind die Anzahl und die nachgefragte Fördersumme eingehender Gesuche leicht gesunken.
- Fast 12'000 Gesuche mit einer Gesamtfördersumme von 152 Mio. Franken wurden im Jahr 2014 abgeschlossen und konnten den Gesuchstellern ausbezahlt werden. Diese Zahl liegt höher als im Vorjahr, da die Gesuche vom November und Dezember 2013 aus Liquiditätsgründen erst Anfang 2014 ausbezahlt wurden und somit erst in der Summe des Jahres 2014 sichtbar sind.
- Je nach Kanton kommen auf 1'000 Gebäude 5 bis 16 Gebäudesanierungen, welche im Jahr 2014 einen Förderbeitrag des Gebäudeprogramms erhalten haben. Über die ganze Schweiz betrachtet wurde im Jahr 2014 ein durchschnittliches Gesuch mit 12'800 Franken gefördert.
- Mit den 2014 ausbezahlten Förderbeiträgen wurde gesamthaft eine Fläche von rund 5 Millionen Quadratmetern energetisch saniert: 370'000 Quadratmeter Fenster, 2'300'000 Quadratmeter Dachflächen und über 1'800'000 Quadratmeter Fassaden.
- Mehr als drei Viertel der Fördergelder wurden für Dach- und Fassadensanierungen ausbezahlt. Der Anteil der Fenstersanierungen hat sich seit 2012 von knapp 20% auf 10% halbiert, da diese nur noch in Kombination mit einer Sanierung der umgebenden Fassade förderberechtigt sind.
- Die meisten Gesuche wurden von Privatpersonen eingereicht (75%). Es handelte sich meist um kleinere Gesuche mit tiefen Fördersummen. Gesuche von juristischen Personen, Institutionen, öffentlicher Hand, etc. machten zwar nur ein Viertel der Gesuche aus, wiesen aber durchschnittlich eine dreimal grössere Fördersumme pro Gesuch auf. Etwa die Hälfte aller Fördergelder wurde Privatpersonen ausbezahlt.

Anzahl und Höhe der Gesuche

Überblick ganze Schweiz

Überblick

Jahr 2014, ganze Schweiz



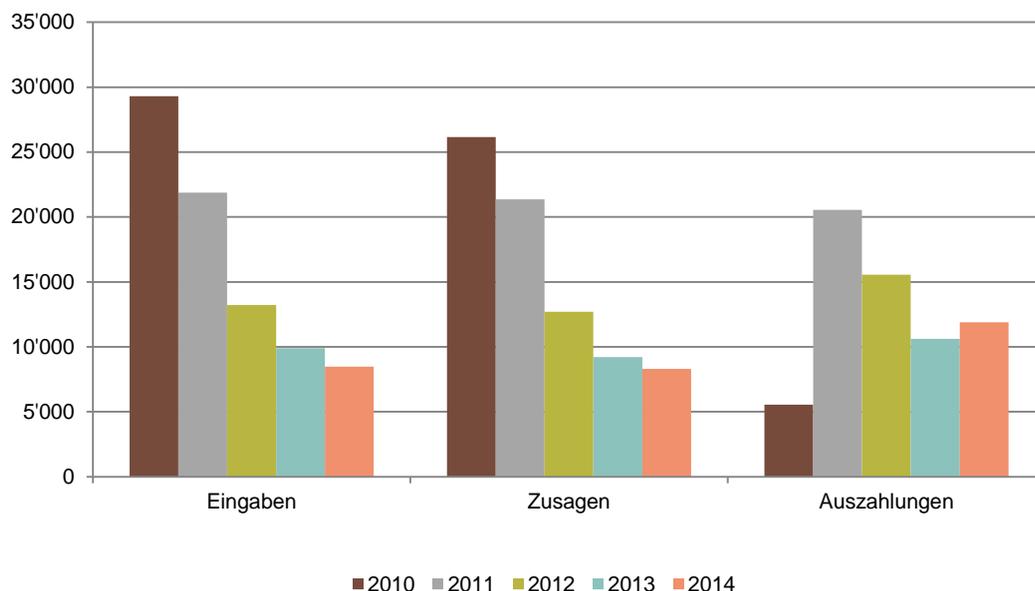
Im Jahr 2013 wurden noch 10'000 Gesuche eingereicht. Die Anzahl der Eingaben ist im Jahr 2014 auf knapp 8'500 gesunken. Auch die nachgefragte Fördersumme ist etwas tiefer als im Vorjahr: sie ist von 120 Mio. Franken auf rund 107 Mio. Franken gesunken (siehe auch Jahresvergleich auf der nächsten Seite). Die Anzahl der abgeschlossenen und ausbezahlten Gesuche ist hingegen von 10'600 auf knapp 12'000 gestiegen. Auch die ausbezahlte Fördersumme erhöhte sich daher von 130 Mio. auf 152 Mio. Franken. Dies entspricht – über die Lebensdauer der Sanierungsmassnahme gerechnet – rund 2.3 Mio. Tonnen CO₂; werden alle bisher mit dem Gebäudeprogramm sanierten Gebäude berücksichtigt, werden fast 8 Mio. Tonnen CO₂ eingespart.

Unter anderem ist als Folge der Programmanpassungen die durchschnittliche Fördersumme seit Programmstart gestiegen. Dies hilft, die administrativen Bearbeitungskosten im Verhältnis zur Fördersumme zu reduzieren. Bei den Eingaben ist die durchschnittliche Fördersumme pro Gesuch von 8'340 (2010) auf rund 12'600 Franken im Jahr 2014 gestiegen.

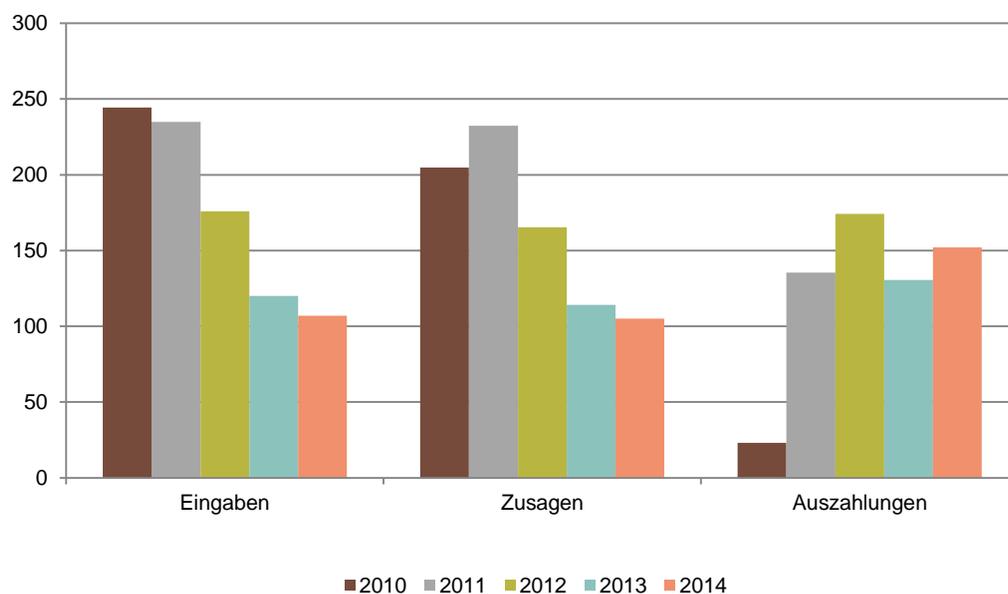
Entwicklung der Anzahl Gesuche und der Fördersumme

Alle Jahre seit Programmstart (2010), ganze Schweiz

Anzahl Gesuche

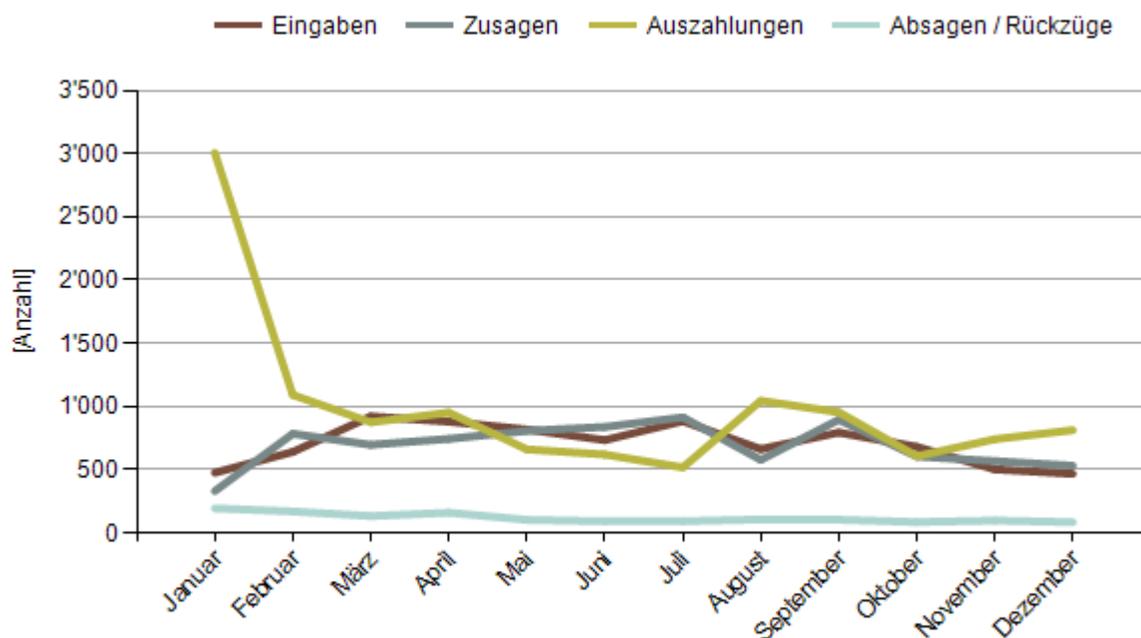


Fördersummen in Mio. Fr.



Anzahl Gesuche pro Monat (im MIS)

Jahr 2014, ganze Schweiz



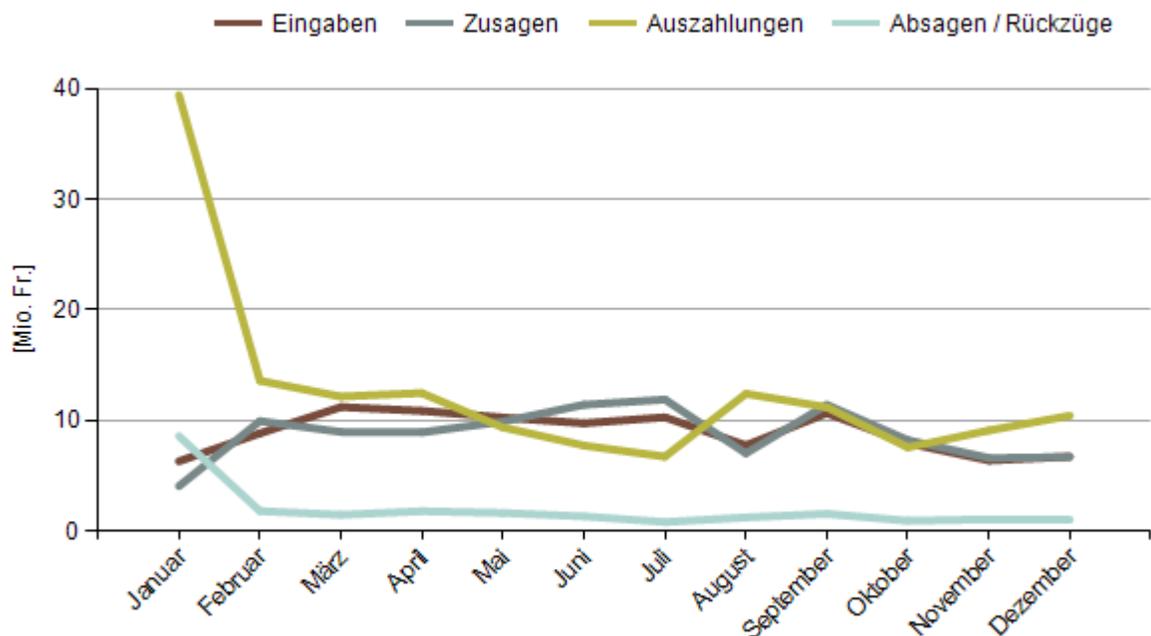
Monat	Eingaben	Zusagen	Auszahlungen	Absagen / Rückzüge
Januar	477	332	3'006	196
Februar	642	785	1'092	171
März	922	698	876	135
April	881	745	952	161
Mai	819	808	662	105
Juni	735	839	621	93
Juli	885	915	519	94
August	664	579	1'046	108
September	795	896	955	106
Oktober	682	605	608	87
November	504	569	742	99
Dezember	468	532	814	86
Total	8'474	8'303	11'893	1'441

Die durchschnittliche Anzahl eingegangener Gesuche ist im Frühling und Sommer generell höher als in den Wintermonaten. Die Anzahl Zusagen und Auszahlungen pro Monat sind u.a. davon abhängig, wie die Bearbeitungsstellen die Schwerpunkte bei der Gesuchsbearbeitung setzen.

Durch das grosse Interesse am Gebäudeprogramm wurden in den ersten Jahren mehr Gesuche eingegangen als Fördergelder zur Verfügung standen. Dies hat bei der Auszahlung der Fördergelder im Jahr 2013 zu einem Liquiditätsengpass geführt, wodurch die Beiträge von November und Dezember 2013 erst im Januar 2014 ausbezahlt werden konnten. Dadurch ist der Ausschlag der Auszahlungen für den Monat Januar zu erklären. Seit 2014 ist – unter anderem durch die Erhöhung der CO₂-Abgabe – die Liquidität gesichert.

Fördersumme pro Monat (im MIS)

Jahr 2014, ganze Schweiz



Monat	Eingaben in Mio. Fr.	Zusagen in Mio. Fr.	Auszahlungen in Mio. Fr.	Absagen / Rückzüge in Mio. Fr.
Januar	6.30	4.06	39.41	8.59
Februar	8.83	9.94	13.58	1.80
März	11.21	8.96	12.15	1.47
April	10.86	8.92	12.47	1.79
Mai	10.26	9.89	9.37	1.63
Juni	9.74	11.41	7.73	1.33
Juli	10.28	11.88	6.73	0.82
August	7.75	7.03	12.40	1.24
September	10.65	11.41	11.19	1.56
Oktober	7.94	8.21	7.56	0.93
November	6.38	6.60	9.09	1.06
Dezember	6.73	6.70	10.42	1.03
Total	106.92	105.01	152.10	23.25

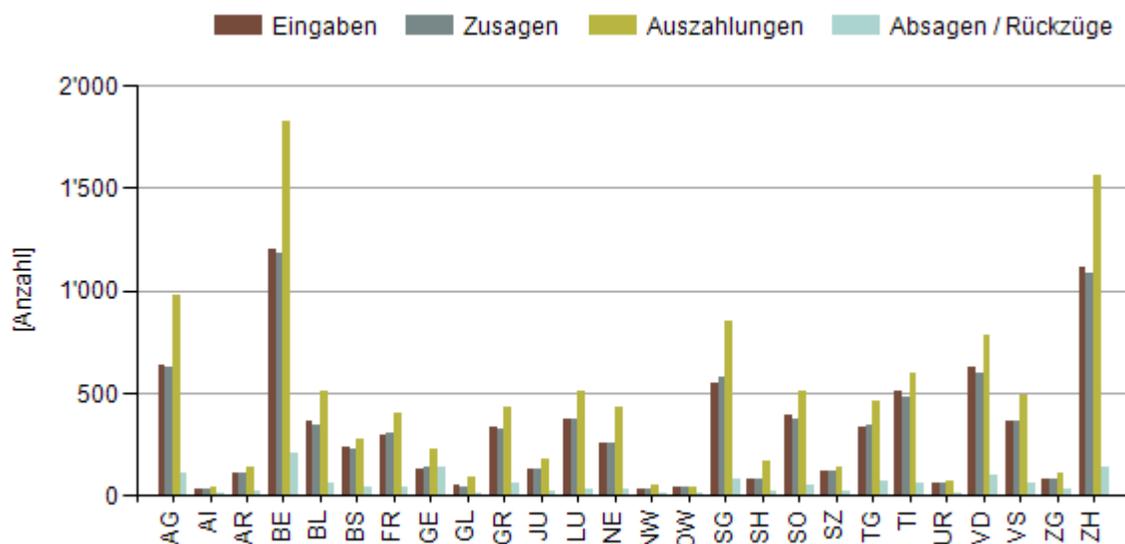
Die saisonalen Schwankungen der monatlichen Fördersumme und der Ausschlag bei der Auszahlung im Januar aufgrund des Liquiditätsengpasses im Jahr 2013 entsprechen den gleichen Schwankungen wie bei der Anzahl Gesuche pro Monat (vorangehende Seite).

Jeden Monat wurden zwischen 470 und 920 Fördergesuche eingegeben. Dies entspricht einem Betrag von 6.3 Mio. bis fast 11 Mio. Franken pro Monat.

Situation in den Kantonen

Anzahl Gesuche in den Kantonen

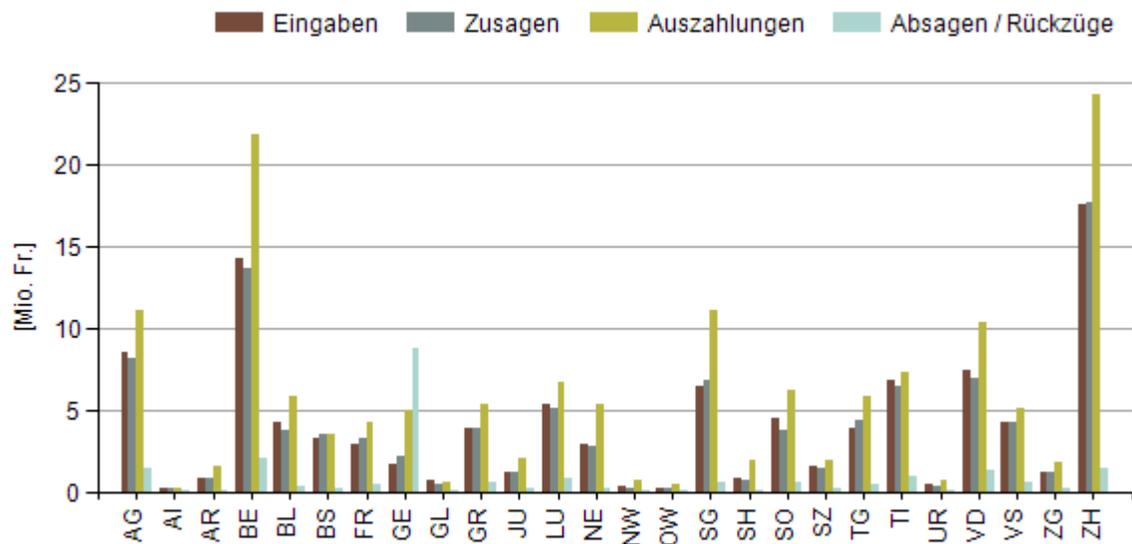
Jahr 2014, ganze Schweiz



Kanton	Eingaben	Zusagen	Auszahlungen	Absagen / Rückzüge
Aargau	636	625	981	111
Appenzell Innerrhoden	34	34	38	2
Appenzell Ausserrhoden	113	107	142	19
Bern	1'206	1'186	1'823	206
Basel-Landschaft	368	343	514	60
Basel-Stadt	239	231	280	46
Freiburg	298	304	402	38
Genf	125	138	223	137
Glarus	55	43	86	11
Graubünden	332	320	432	61
Jura	127	128	179	21
Luzern	374	373	512	36
Neuenburg	257	255	435	31
Nidwalden	32	30	53	2
Obwalden	41	40	41	4
St. Gallen	552	578	855	82
Schaffhausen	76	77	169	22
Solothurn	394	371	513	52
Schwyz	120	117	141	19
Thurgau	338	344	462	72
Tessin	513	477	600	58
Uri	60	57	68	17
Waadt	628	595	780	98
Wallis	367	368	495	63
Zug	78	76	108	30
Zürich	1'111	1'086	1'561	143
Total	8'474	8'303	11'893	1'441

Fördersumme in den Kantonen

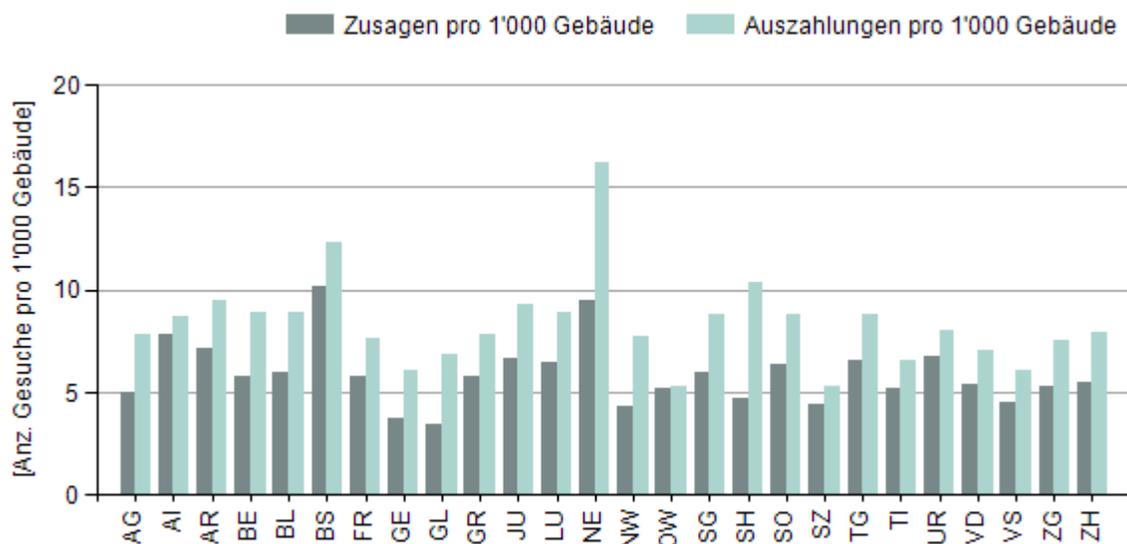
Jahr 2014, ganze Schweiz



Kanton	Eingaben in Mio. Fr.	Zusagen in Mio. Fr.	Auszahlungen in Mio. Fr.	Absagen / Rückzüge in Mio. Fr.
Aargau	8.61	8.20	11.15	1.50
Appenzell Innerrhoden	0.27	0.27	0.33	0.00
Appenzell Ausserrhoden	0.93	0.91	1.65	0.11
Bern	14.30	13.70	21.85	2.05
Basel-Landschaft	4.29	3.80	5.83	0.39
Basel-Stadt	3.35	3.58	3.60	0.28
Freiburg	3.00	3.29	4.28	0.48
Genf	1.77	2.17	5.08	8.85
Glarus	0.76	0.52	0.67	0.17
Graubünden	3.91	3.89	5.45	0.60
Jura	1.24	1.20	2.08	0.27
Luzern	5.37	5.21	6.69	0.84
Neuenburg	2.91	2.88	5.39	0.30
Nidwalden	0.38	0.33	0.72	0.02
Obwalden	0.33	0.32	0.52	0.06
St. Gallen	6.54	6.92	11.09	0.69
Schaffhausen	0.89	0.82	1.93	0.19
Solothurn	4.54	3.83	6.20	0.68
Schwyz	1.57	1.52	1.98	0.22
Thurgau	3.91	4.36	5.89	0.48
Tessin	6.88	6.53	7.34	1.04
Uri	0.51	0.44	0.74	0.21
Waadt	7.49	7.02	10.43	1.33
Wallis	4.34	4.35	5.14	0.61
Zug	1.20	1.26	1.82	0.34
Zürich	17.63	17.70	24.25	1.54
Total	106.92	105.01	152.10	23.25

Kantonaler Vergleich der Anzahl Zusagen und Auszahlungen

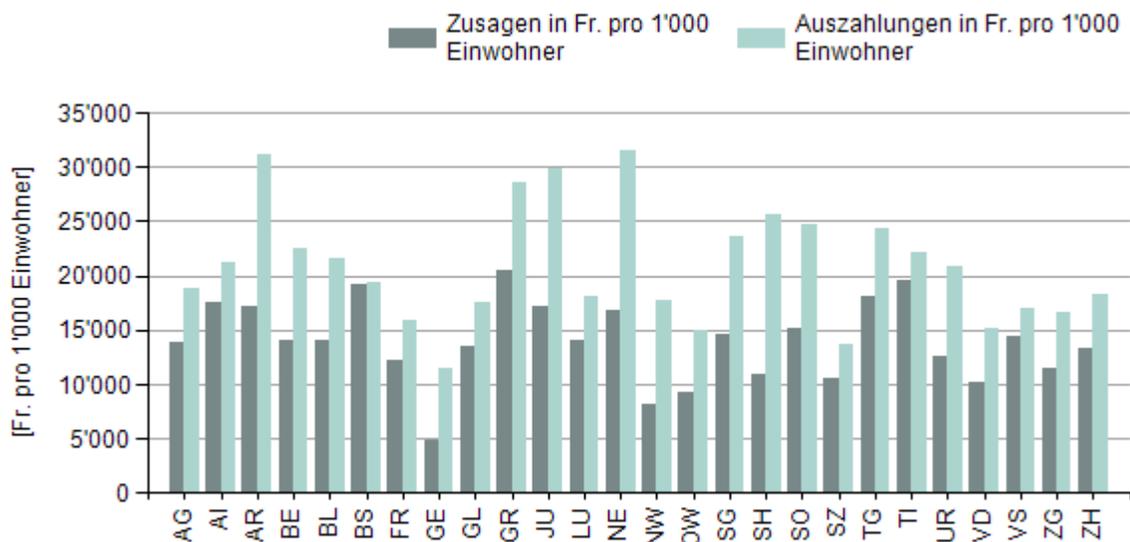
Jahr 2014, ganze Schweiz



Kanton	Zusagen pro 1'000 Gebäude	Auszahlungen pro 1'000 Gebäude
Aargau	4.99	7.83
Appenzell Innerrhoden	7.83	8.75
Appenzell Ausserrhoden	7.16	9.50
Bern	5.76	8.85
Basel-Landschaft	5.94	8.90
Basel-Stadt	10.13	12.28
Freiburg	5.75	7.60
Genf	3.76	6.07
Glarus	3.43	6.86
Graubünden	5.81	7.84
Jura	6.67	9.32
Luzern	6.45	8.85
Neuenburg	9.52	16.25
Nidwalden	4.35	7.69
Obwalden	5.15	5.28
St. Gallen	5.95	8.79
Schaffhausen	4.72	10.36
Solothurn	6.37	8.81
Schwyz	4.40	5.31
Thurgau	6.53	8.78
Tessin	5.24	6.59
Uri	6.76	8.06
Waadt	5.35	7.01
Wallis	4.51	6.06
Zug	5.33	7.58
Zürich	5.50	7.90

Kantonaler Vergleich der zugesagten und ausbezahlten Fördersummen

Jahr 2014, ganze Schweiz



Kanton	Zusagen in Fr. pro 1'000 Einwohner	Auszahlungen in Fr. pro 1'000 Einwohner
Aargau	13'862	18'846
Appenzell Innerrhoden	17'533	21'311
Appenzell Ausserrhoden	17'178	31'160
Bern	14'130	22'537
Basel-Landschaft	14'012	21'498
Basel-Stadt	19'197	19'299
Freiburg	12'245	15'935
Genf	4'869	11'383
Glarus	13'466	17'474
Graubünden	20'444	28'602
Jura	17'177	29'859
Luzern	14'129	18'140
Neuenburg	16'823	31'545
Nidwalden	8'216	17'633
Obwalden	9'278	15'051
St. Gallen	14'682	23'532
Schaffhausen	10'909	25'565
Solothurn	15'190	24'628
Schwyz	10'559	13'764
Thurgau	18'036	24'355
Tessin	19'611	22'065
Uri	12'613	20'936
Waadt	10'198	15'152
Wallis	14'333	16'955
Zug	11'393	16'531
Zürich	13'278	18'197

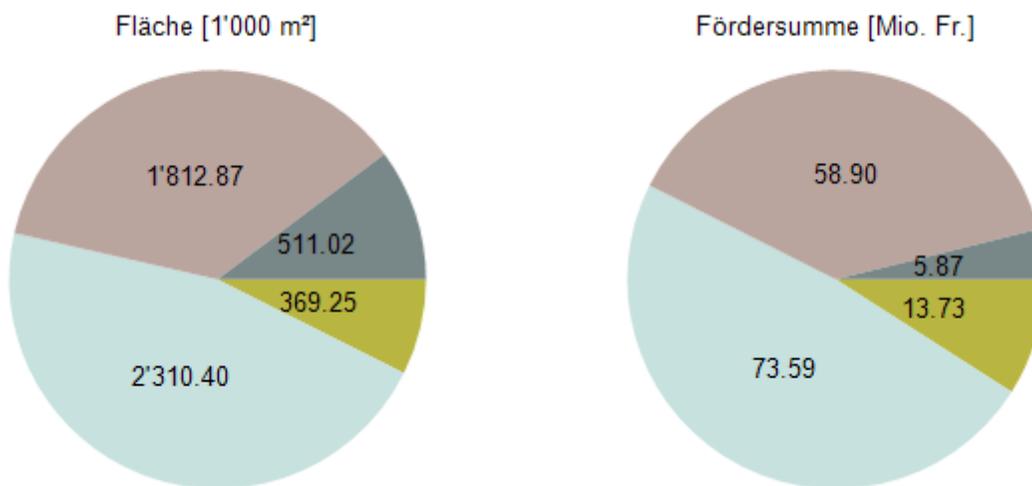
Detailauswertungen

Auszahlungen nach Bauteilen

Jahr 2014, ganze Schweiz

Die angegebenen Fördersummen werden aus den Flächenangaben und den dazugehörigen Förderbeiträgen errechnet. Durch Runden können geringe Abweichungen zu den tatsächlich ausbezahlten Fördersummen bestehen. Die Fördersumme eines Gesuchs mit mehreren Bauteilen wird entsprechend aufgeteilt.

■ Fenster ■ Dach ■ Fassade ■ Gegen unbeheizt



Bauteil	Fläche in 1'000 m²	%	Fördersumme in Mio. Fr.	%
Fenster	369.25	7.4	13.73	9.0
Dach	2'310.40	46.2	73.59	48.4
Fassade	1'812.87	36.2	58.90	38.7
Gegen unbeheizt	511.02	10.2	5.87	3.9
Total	5'003.54	100.0	152.10	100.0

Die Beiträge für den Fensterersatz betragen seit Ende April 2012 nur noch 30 Fr./m², ausserdem ist der alleinige Fensterersatz nicht mehr förderberechtigt. Deshalb ist der Anteil der Fenster sowohl in der Fläche wie auch bei der Fördersumme von Jahr zu Jahr kleiner. Die Fördersumme macht hier mit 9% mehr aus als der Anteil der Fläche mit knapp 7.5%.

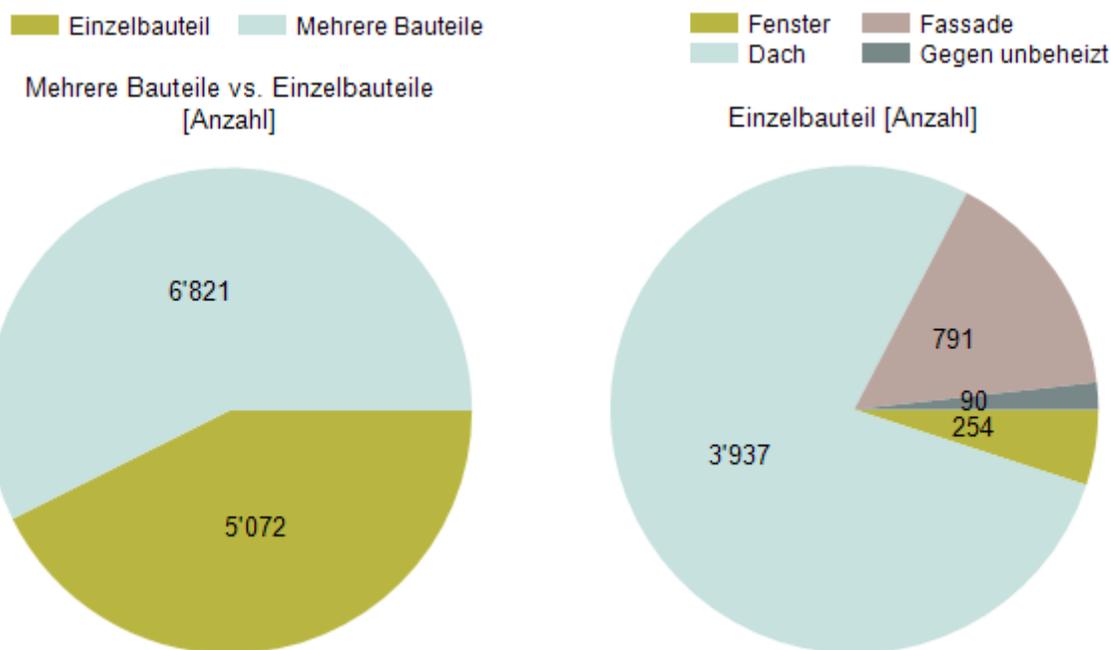
Umgekehrt verhält es sich im Fall der Dämmung gegen unbeheizte Räume: Obschon sie über 10% der sanierten Flächen ausmachen, entspricht deren Anteil an der ausbezahlten Fördersumme nur knapp 4%, da die Fördersätze tief angesetzt sind (10 Fr./m²).

Über 80% aller Flächen und Förderbeiträge werden bei der energetischen Sanierung von Dächern und Fassaden erreicht.

Auszahlungen nach Einzelbauteilen

Jahr 2014, ganze Schweiz

Auswertung von Gesuchen mit Einzelmassnahmen (Erneuerung eines einzigen Bauteils) gegenüber Gesuchen mit mehreren Bauteilen.



Mehrere Bauteile vs. Einzelbauteile	Anzahl Gesuche	%	Durchschnittliche Fördersumme pro Gesuch in Fr.
Einzelbauteil	5'072	42.6	10'058
Mehrere Bauteile	6'821	57.4	14'819
Total	11'893	100.0	12'789

Einzelbauteil	Anzahl Gesuche	%	Durchschnittliche Fördersumme pro Gesuch in Fr.
Fenster	254	5.0	7'775
Dach	3'937	77.6	10'501
Fassade	791	15.6	9'148
Gegen unbeheizt	90	1.8	5'095
Total	5'072	100.0	10'058

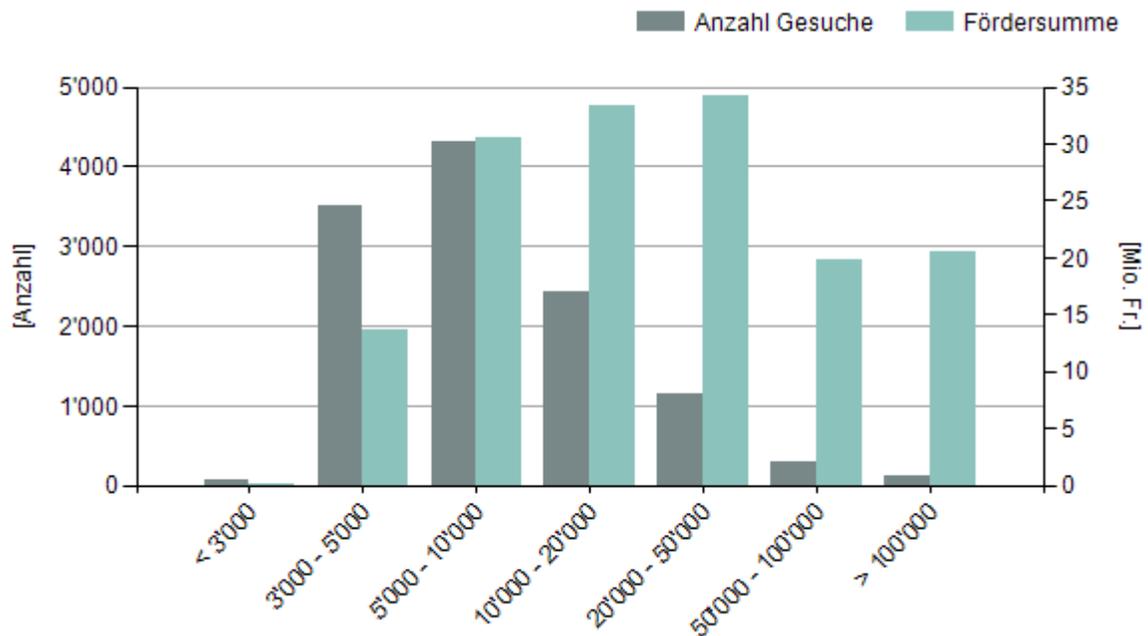
Sanierungen mit mehreren Bauteilen sind aus energetischer Sicht grundsätzlich wünschenswert, weil diese meistens eine grössere Sanierungsfläche aufweisen als ein Einzelbauteil und somit pro Fördergesuch mehr Energie bzw. CO₂ eingespart werden kann. Seit Programmbeginn haben Gesuche mit mehreren Bauteilen stark zugenommen. Auch im Vergleich zum Jahr 2013 ist die Anzahl ein weiteres Mal gestiegen und beträgt nun fast 60%.

Bei den Einzelbauteilen haben im Vergleich mit den letzten Jahren die Dachsanierungen auf Kosten der Fenstersanierungen stark zugenommen. In diesem Jahr stieg der Anteil der Dachsanierungen auf fast 80%, verglichen mit knapp 60% im Jahr 2013 und 40% im Jahr 2012. Auf der anderen Seite beträgt die Fenstersanierung nur noch etwa 5%, gegenüber den 25% aus dem Vorjahr (siehe auch Begründung auf der vorangehenden Seite).

Auszahlungen klassifiziert nach Fördersumme

Jahr 2014, ganze Schweiz

Nach durchschnittlicher Fördersumme pro Gesuch geordnet.



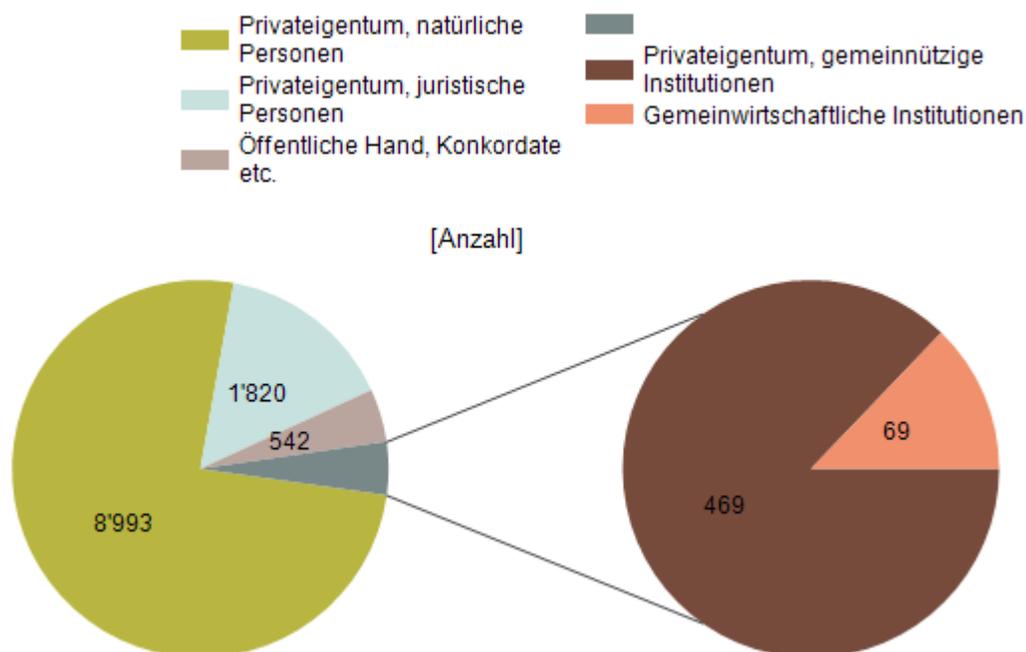
Klasse	Anzahl Gesuche	%	Fördersumme in Mio. Fr.	%
< 3'000	81	0.7	0.15	0.1
3'000 - 5'000	3'512	29.5	13.64	9
5'000 - 10'000	4'305	36.2	30.52	20.1
10'000 - 20'000	2'428	20.4	33.37	21.9
20'000 - 50'000	1'149	9.7	34.15	22.5
50'000 - 100'000	292	2.5	19.83	13
> 100'000	126	1.1	20.43	13.4
Total	11'893	100.0	152.10	100.0

Seit der Anpassung der Minimalfördersumme von 1'000 auf 3'000 Franken im April 2011 hat die Anzahl der kleinen Gesuche stets abgenommen. In diesem Jahr war die Anzahl Gesuche mit einer Fördersumme zwischen 1'000 und 3'000 Franken vernachlässigbar klein. Die in der Liste aufgeführten Gesuche in dieser Klasse wurden alle vor April 2011 eingereicht und erst 2014 ausbezahlt.

Gut 85% der ausbezahlten Gesuche weisen eine Fördersumme zwischen 3'000 – 20'000 Franken auf. Diese Gesuche nahmen rund die Hälfte der gesamten Fördermittel des Jahres 2014 in Anspruch. Gesuche mit einer Fördersumme über 100'000 Franken machen zwar nur 1% aller Gesuche aus, beanspruchten aber über 13% der 2014 ausbezahlten Fördermittel.

Auszahlungen nach Eigentümerschaft

Jahr 2014, ganze Schweiz



Eigentümerschaft	Anzahl Gesuche	%	Durchschnittliche Fördersumme pro Gesuch in Fr.
Privateigentum, natürliche Personen	8'993	75.6	8'627
Privateigentum, juristische Personen	1'820	15.3	25'866
Privateigentum, gemeinnützige Institutionen	469	3.9	22'503
Öffentliche Hand, Konkordate etc.	542	4.6	27'204
Gemeinwirtschaftliche Institutionen	69	0.6	31'043
Total	11'893	100.0	12'789

Rund drei Viertel der Gesuche im Jahr 2014 betrafen Liegenschaften im Privateigentum natürlicher Personen. Da die durchschnittliche Fördersumme pro Gesuch bei dieser Gesuchsklasse mit gut 8'600 Franken deutlich tiefer lag als bei juristischen Personen (z.B. Immobilienfirmen oder Pensionskassen), machten die Projekte natürlicher Personen dennoch nur etwa die Hälfte der ausbezahlten Förderbeiträge aus. Die Zahlen blieben verglichen mit dem Vorjahr relativ konstant.

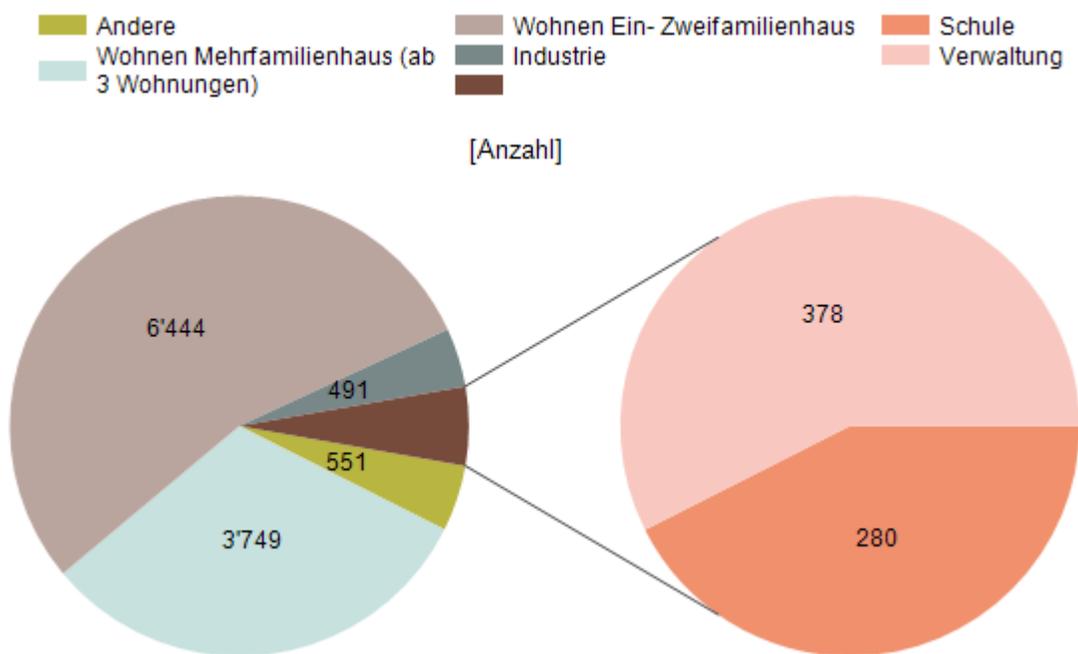
Juristische Personen und die öffentliche Hand / Konkordate reichten fast dreimal grössere Gesuche ein als natürliche Personen.

Die gesamthaft ausbezahlten Förderbeiträge teilen sich etwa zur Hälfte auf natürliche Personen und zur anderen Hälfte auf die restlichen Eigentümer-Kategorien auf.

Auszahlungen nach Nutzungsart

Jahr 2014, ganze Schweiz

In der Kategorie "andere" sind Versammlungslokale, Spitäler, Restaurants, Lager, Sportbauten und Hallenbäder zusammengefasst.

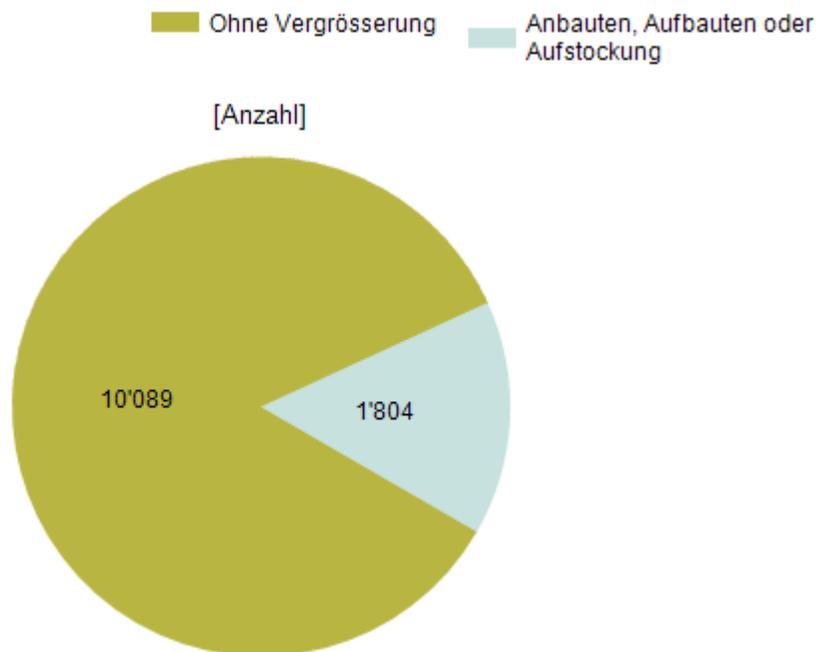


Nutzungsart	Anzahl Gesuche	%	Durchschnittliche Fördersumme pro Gesuch in Fr.
Andere	551	4.6	25'400
Wohnen Mehrfamilienhaus (ab 3 Wohnungen)	3'749	31.5	16'120
Wohnen Ein- Zweifamilienhaus	6'444	54.2	6'631
Schule	280	2.4	29'038
Verwaltung	378	3.2	29'970
Industrie	491	4.1	31'525
Total	11'893	100.0	12'789

Wie auch in den vorangehenden Jahren machten die Ein- oder Zweifamilienhäuser und die Mehrfamilienhäuser den Hauptanteil der ausbezahlten Gesuche aus. Die durchschnittlich beantragte Fördersumme war hingegen deutlich tiefer als bei den anderen Nutzungsarten. Die höchste durchschnittliche Fördersumme wiesen Sanierungen von Industrie- und Verwaltungsgebäuden auf. Auch Schulen spielen in derselben Grössenordnung. Diese Gesuche waren in Bezug auf die Fördersumme im Mittel rund viermal grösser als solche von Ein- und Zweifamilienhäuser. Die durchschnittliche Fördersumme bei Verwaltungsgebäuden stieg im Vergleich zum Jahr 2013 um mehr als 6'000 Franken. Die restlichen Zahlen blieben grösstenteils konstant.

Auszahlungen nach Wohnraumvergrößerung

Jahr 2014, ganze Schweiz

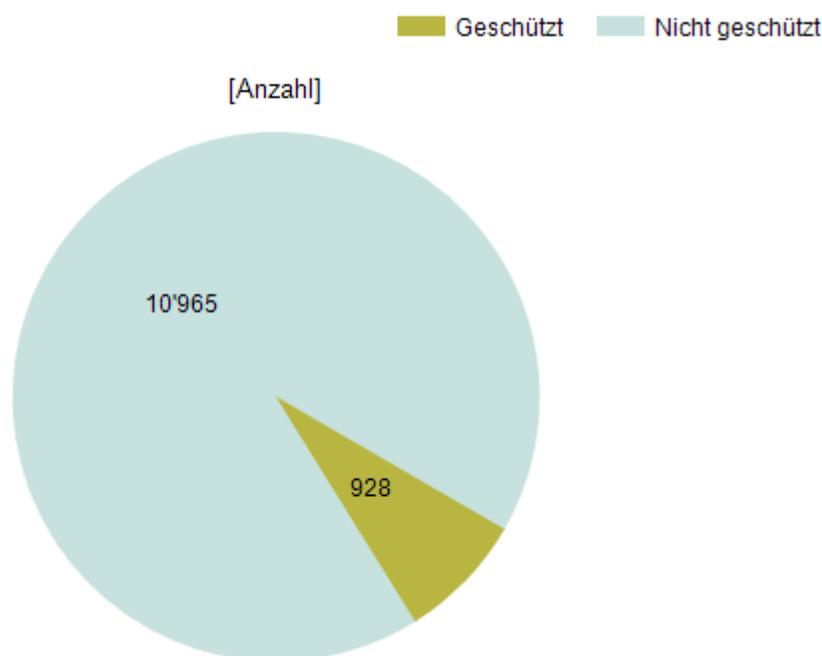


Wohnraumvergrößerung	Anzahl Gesuche	%	Durchschnittliche Fördersumme pro Gesuch in Fr.
Ohne Vergrößerung	10'089	84.8	12'738
Anbauten, Aufbauten oder Aufstockung	1'804	15.2	13'073
Total	11'893	100.0	12'789

Diese Auswertung zeigt, bei wie vielen Sanierungsprojekten zusätzlich das Volumen des Gebäudes vergrößert wurde, also ein Anbau, ein Aufbau oder eine Aufstockung vorgenommen wurde. Die Dämmung solcher neuen Gebäudeteile wird durch das Gebäudeprogramm nicht gefördert, da diese ohnehin strenge Neubauanforderungen erfüllen müssen.

Auszahlungen nach geschützten und nicht geschützten Bauten / Bauteilen

Jahr 2014, ganze Schweiz



Geschützte und nicht geschützte Bauten / Bauteile	Anzahl Gesuche	%	Durchschnittliche Fördersumme pro Gesuch in Fr.
Geschützt	928	7.8	12'625
Nicht geschützt	10'965	92.2	12'803
Total	11'893	100.0	12'789

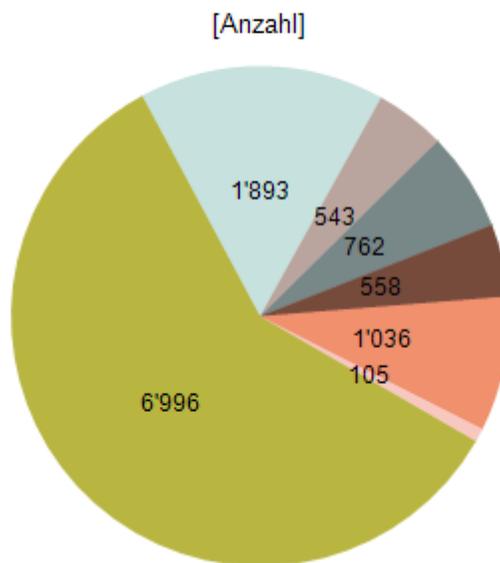
Bauten und Bauteile gelten als geschützt, wenn sie Bestandteil der Inventare des Bundes, der Kantone oder der Gemeinden sind und in diesen als von „nationaler“ oder „regionaler“ Bedeutung eingetragen sind, oder wenn sie von einer Behörde als geschützt definiert werden. Gegen Nachweis, dass deswegen die geforderten U-Werte nicht realisierbar sind, können in diesen Fällen Erleichterungen gewährt werden. Die Grafik zeigt alle Gesuchsteller, die ihr Gebäude als geschützt einstufen, unabhängig davon, ob sie dafür Erleichterung beantragen oder auch gewährt erhalten.

Der Anteil an geschützten Bauten und Bauteilen lag in den letzten Jahren zwischen 6.5 und 8.5%. Bei geschützten Bauten und Bauteilen war die durchschnittliche Fördersumme in den letzten Jahren etwas tiefer als bei nicht geschützten. In diesem Jahr waren die Fördersummen praktisch gleich gross.

Auszahlungen nach Energieträgern

Jahr 2014, ganze Schweiz

■ Öl ■ Wärmepumpe ■ Fern-/Nahwärme ■ Holzheizung ■ andere
■ Gas ■ Elektroheizung



Energieträger	Anzahl Gesuche	%	Durchschnittliche Fördersumme pro Gesuch in Fr.
Öl	6'996	58.8	12'957
Gas	1'893	15.9	14'921
Wärmepumpe	543	4.6	7'289
Elektroheizung	762	6.4	7'549
Fern-/Nahwärme	558	4.7	21'962
Holzheizung	1'036	8.7	9'158
andere	105	0.9	16'685
Total	11'893	100.0	12'789

Wie schon in den letzten vier Jahren betrafen rund drei Viertel der Gesuche Sanierungen bei Bauten, die ihre Heizwärme aus fossilen Energieträgern erzeugen (Öl, Gas). Bei diesen ist die Reduktion der CO₂-Emissionen pro eingesparte Kilowattstunde am grössten.

Die Verteilung der Energieträger unterscheidet sich vom schweizerischen Durchschnitt. Etwa 65% aller Gebäude in der Schweiz werden mit Heizöl oder Gas beheizt, bei den Gesuchen lag der Anteil bei 75%. Dafür ist der Anteil an Wärmepumpen mit 10% im schweizerischen Mittel doppelt so hoch wie bei den ausbezahlten Gesuchen. Ein Grund dafür liegt darin, dass Gebäude vor dem Jahr 2000 gebaut worden sein müssen, um Fördermittel zu erhalten. Der Anteil an Wärmepumpen ist in seit dem Jahr 2000 erstellten Gebäuden überdurchschnittlich hoch.